

Abonnement

für Halle vierteljährlich 30 Sgr., für auswärts ebenfalls 30 Sgr. exel. Postgebühren. Monats-Abonnem. 10 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Zehnter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalten oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Markwinger 12, (am Stadensplatz.)

Nr. 59.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 11. März

1873.

Die Reform der Klassen- und Einkommen-Steuer.

II.

Wenn der eine Vorzug des neuen Klassenverzeugses in der gerechtem Einkünfte der Steuerpflichtigen besteht, die dadurch ermöglicht ist, daß an die Stelle der Klassenmerkmale eine Einkommenscala gesetzt ist, so ist der zweite nicht minder wichtige Vorzug ebenfalls die Steuererleichterung, die es den unermittelten Volksklassen gewährt. Diese Steuererleichterung besteht aber nicht bloß darin, daß den Unermitteltesten, deren Einkommen nicht 140 Thlr. übersteigt, jede Steuer erlassen wird, sondern sie ist durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses auch noch dadurch weiter ausgedehnt worden, daß den unteren Steuerstufen ein weiterer Umfang gegeben ist. Die Regierung hätte die unterste Stufe bereits bei 175, die vorletzte bei 210 Thlr. abschließen wollen; das Abgeordnethaus hat die unterste bei 220, die vorletzte bei 30 Thlr. Einkommen erweitert. Der Grund zu dieser Erweiterung lag hauptsächlich in der Vergrößerung des Abgeordnetenhauses, das neue Gesetz kam am Ende in Folge höherer Einkünfte des Einkommens zu einer Verkleinerung statt zu einer Vergrößerung der Steuerpflichtigen führen. Freilich setzte dem die Regierung die Vergrößerung entgegen, durch die erweiterte Scala möchte ein Verabfolgung des Steuerertrages um mehr als 2 1/2 Millionen bewirkt werden. Weber die eine noch die andere Vergrößerung war zu widerlegen, und so war es denn das Veranlassende, daß die Regierung und Abgeordnethaus sich über eine feste Summe einigten. So kam es denn zu einer Contingenzirung oder Festsetzung der Klassensteuer, und das ist vielleicht der wichtigste Grundgedanke dieser ganzen Reform. Es ist damit der Anfang zu weiteren Steuerreformen gemacht, die kaum noch lange werden hinausgeschoben werden dürfen, wenn es mit den Finanzüberschüssen so fortgeht, wie in den letzten Jahren. Bisher wurde die Vermögensverteilung nur immer mit der Frage befaßt: was machen wir mit dem Gelde, das wir haben? Der Abgeordnete Wittenberg hat ganz recht, wenn er diese Frage in Zukunft für eine Unmöglichkeit hält und dafür die andere Frage stellt: haben wir? Was für Steuern haben wir zu erheben, damit die erlassenen und fehlgeschlagenen Bedürfnisse des Landes befriedigt werden? Die Conservativen haben freilich über diese Contingenzirung ein großes Geschrei erhaben; sie erscheint ihnen als ein tiefes Socialparlamentarisches, als etwas Revolutionäres sogar Socialistisches, und die Minister, die dazu die Hand bieten, denken ihnen bereits halb und halb gefährlich für die Sicherheit der Krone. Denn merkwürdiger Weise gab sich die Herren Conservativen sich bei dieser Gelegenheit wirklich das Ansehen, als ob sie die „Krone“ gegen die Regierung in Schutz nehmen müßten. Die Herren müssen ganz verlesen haben, daß die Contingenzirung einer Steuer in Preußen gar nichts Neues ist, und daß sie längst haben selbst Nutzen gezogen haben. Bekanntlich ist ja die Grundsteuer fixirt, und die conservativsten Gutsbesitzer haben sich die Begrenzung des natürlichen Wachstums dieser Steuer gern gefallen lassen. Warum sollen nicht die ärmeren Volksklassen auch einmal dieser Wohlthat theilhaftig werden? Warum soll nicht, wenn ihre Klassensteuer einmal einen Betrag bringt, als der Staat braucht und unzulänglich gefordert hat, dieser Ueberfluß ihnen zu Gute gerechnet, bei ihrer Steuer in Abzug gebracht werden? Wie kann man nun dem Finanzminister einen Vorwurf daraus machen, daß er einwiltigt in ähnlicher Weise die jene Grundsteuer diese Klassensteuer zu fixiren, die überhaupt nur in der Zeit des schlimmsten Nothstandes eingeführt wurde, die immer als eine brüdenbe empfunden wurde, und die

immer nur den Charakter einer Ergänzungssteuer trug? Wie kann man vollends den Vorwurf erheben, daß durch die Fixirung einer erfahrungsgemäß kaum erheblich anwachsenden Steuer die Gefahr herbeigeführt werde, die Staatsgewalt zu schwächen, wenn man Jahresüberschüssen von 20 Millionen und mehr gegenüber steht? Die Conservativen sind bisweilen unbegreiflich in ihrer Bekämpfung von Gesetzen, über welche sie die Regierung mit der liberalen Majorität des Abgeordnetenhauses einstig haben. Zu diesen Unbegreiflichkeiten gehört jedenfalls auch der Einwurf, den sie den neuen Gesetzen machen, daß es möglicherweise die höheren Stufen der Klassensteuer schwerer treffen werde, als die unteren. Das wäre ja wiederum nur ein Vorzug. Denn die Willigkeit verlangt es ja, daß die Steuern von Einkommen oder Vermögen mit dem Wohlstand der Steuerpflichtigen steigen sollen. Darum begreifen wir es ja auch wieder als einen wichtigen Fortschritt des neuen Gesetzes, daß es auch für die Einkommensteuerpflichtigen jene bisher bestandene unverantwortliche Begünstigung aufhebt, daß sie nur einen geringen Stammbetrag und nicht darüber hinaus zu zahlen brauchen.

Wir können also das neue Gesetz mit vollem Rechte als eine Wohlthat und als einen Fortschritt bezeichnen, sowohl wegen der gerechten Grundzüge der Steuerverteilung, die es einführt, als wegen der bedeutenden Steuererleichterung, die es für Millionen von Steuerzahlern bringt. Wenn auch die feindselige Stimmung der Conservativen gegen dasselbe einige Bedenken wegen seines Socialismus im Herrenhaufe erregen könnte, so ist doch kaum zu glauben, daß die Herren die Verantwortung dafür übernehmen werden, daß durch ihre Abspaltung abermals den unteren Volksklassen ein Steuererlaß von 3 Millionen entzogen würde.

Ueber die Aufhebung der Schatz- und Maßsteuer, die durch das Zustandekommen der Klassensteuerreform ermöglicht wurde, werden wir uns noch in einem besonderen Artikel anschauen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 7. März. Der Colonialminister Carl Ripperley befaßte in der heutigen Sitzung des Oberhauses auf eine Anfrage des Earl Kimberley, daß der König der Aschantees mit einem 12,000 Mann starken Heere zu einem Kriegszug aufgebrochen sei; er fügte hinzu, die englischen Truppen seien bereit, den Kampf aufzunehmen.

London, 8. März. Die Gerüchte von einer projectirten Verlobung des Herzogs von Cambridge mit der Tochter des Kaisers von Rußland, Großfürstin Maria Alexandrowna sind trotz aller Denialen's wohlgegründet; die Verlobung wird bald verkündigt werden. Eine Zusammenkunft Gladstone's mit dem Herzog von Cambridge ist für die nächsten Tage in Aussicht genommen. Das Reichsamt hat Sir George's Project einer Handelsstraße zur Verbindung Birma's mit China genehmigt. Eine Petition indischer Handelsleute in Betreff dieses Project ist von dem Amt dem Premierminister Gladstone überwiepen worden.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenshaus. 60. Sitzung vom 8. März.

Aus der 59. Sitzung haben wir noch nachzutragen, daß die Antwort über die Tagesorder und die Beschlüsse der Staatsbeamten und Beamten der Reichsämter und Ämter der Mitglieder des Abgeordnetenshauses, sowie die Beschlüsse über das Grundbuchwesen im Bezirk des Justizamts zu Ehrenbreitstein, in den Hohenollern'schen

Landen, in der Provinz Hannover und im Jagobgebiet in britisches Gebiet genehmigt wurden. Darauf trat das Haus in die zweite Beratung des Oberhausentwurfes, betreffend die Verordnungen und Anstellungen der Geistlichen, zu § 1 nahm der Abg. Reichensperger (Dize) das Wort. So lange die Beschlüsse nicht publiziert seien, müßte man an der gegenwärtigen Verfassung festhalten. Dies sei auch die Ansicht v. Kottmeier und Stahl's. Durch diesen § 1 soll das Aufheben der geistlichen Ämter in Preußen beschlossen werden. Ein vom Staatsangehörigen Geistlichen sei kein Organ der Kirche, diese Vorlage werde ausdrücklich als Akt der Irreligiosität gegen die Kirche bezeichnet. Nachdem der Cultusminister die Anträge des Abgeordnetenshauses, wurde die Discussion bis zur nächsten Sitzung vertagt. In der heutigen Sitzung wurde die Debatte fortgesetzt. § 2 wird nach kurzer Bemerkung durch Mallinckrodt und Reiser angenommen und Johann § 3 angelehrt, bis Beschluß über § 2 gefaßt sein wird. Zu § 4 liegen zahlreiche Anträge vor; 5 Adressen haben sich für § 4 gegen gemeldet. Nach langer Debatte werden alle Anträge zu § 4 abgelehnt und § 4 in der Commissionsfassung angenommen.

△ Berlin, 9. März. Die Commission, welche nach den Beschlüssen des Bundesraths mit der Vorbereitung des preussischen Entwurfes einer Strafproceß-Ordnung für das deutsche Reich befaßt werden soll, wird in der zweiten Hälfte dieses Monats in Berlin zusammenzutreten und aus 10 Mitgliedern bestehen. — Von der Special-Untersuchungs-Commission sind dieser Tage Graf Jentgen und der Ministerial-Direktor Weigmann vernommen worden. Es ist Tafelache, daß Herr Wagener seine amtlichen Funktionen in vollem Umfange fortsetzt, so daß alle die Unterredungen, derselben vor und nach der ersten Kester'schen Rede ausschließlich auf die damalige Krankheit des Herrn Wagener zurückgeführt werden muß. Im Fall es sich bestätigt, daß man von einem Disciplinerverfahren gegen Herrn Wagener absehen wollte, dürfte die Angelegenheit Gegenstand einer Interpellation im Abgeordnetenshaus werden.

Wie die „D. u. P.“ erzählt, ist vor einigen Tagen in Berlin ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers an Oesterreich eingetroffen, in welchem derselbe dem Kaiser Wilhelm seine lebhafteste Genugthuung darüber ausdrückt, daß er die Aufgabe seines Besuches in Wien in so fruchtbarlichen Ausdrücken wiederholt habe, und daran die unerschütterliche Erwartung knüpft, daß er den Fürsten Bismarck im Gefolge des Kaisers nicht vermissen werde.

Der Fürst Reichsgrafler hat sich bei dem Diner, welches der amerikanische Gesandte am 4. März gab, durch eine Zugabe, wie erzählt wird, einen Mißfall seines Verhaltens zuzugewogen, welcher ihn für den nächsten Tag an das Zimmer festsetzte.

Zum Unterstaatssecretär im Handelsministerium ist, wie der „M.“ gemeldet wird, der jetzige Unterstaatssecretär im Cultusministerium, Wachenbach, designirt.

Am Sonnabend fand unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten eine Ministerberatung statt, bei der unter andern auch das Gesetz betreffend die Wohnungsaufsicht der Preussischen Staatsbeamten, in der Fassung, wie es dem Abgeordnetenshaus angenommen worden ist, zur Verabhandlung gelangte. Das Abgeordnetenshaus hat bekanntlich zwei principielle Beschlüsse gefaßt, von denen der eine darauf hinausgeht, den Betrag des Wohnungsaufsichtes als pensionistisches Gehalt der Beamten in Anrechnung zu bringen, der andere dagegen diesen Wohnungsaufsicht auch denjenigen Beamten in Staatsdienst beschäftigten Personen zuzurechnen will, welche bereits drei Jahre als solche bei einer Staatsbehörde in Thätigkeit sich befinden. Für das Staatsministerium galt es nun, sich über diese principiell wichtigen Fragen schlüssig zu machen. Wie verlautet, ist der Beschluß dahin ausgefallen, daß der erste Punkt der Beschlüsse des Abgeordnetenshauses die Zustimmung

[17] Herr Schellbogen's Abenteuer.

Von

Julius Rodenberg.

(Fortsetzung.)

Hierauf nannte der Docterkell ihm die betreffenden Käden, beschrieb ihm ganz genau die Straßen, in denen sie sich befanden und den nächsten Weg, um dahin zu gelangen, warnte ihn vor Taschendieben, fragte ihn, ob er an der Table d'hôte speisen werde, und sagte „sehr wohl, sehr wohl“, als Herr Schellbogen bejahte geantwortet hatte. Nachdem diese Verhandlungen zur gegenseitigen Zufriedenheit erledigt worden waren, zog sich der Docterkell gemächlich wieder zurück und Herr Schellbogen machte sich auf den Weg, um die verschiedensten kleinen Käden einzukaufen. Dies pflegte die letzte Station in Herrn Schellbogen's Pilgerfahrt zu sein; wenn der Jettel abschickt war, so blieb ihm nur noch wenig zu thun übrig. Höchstens, daß er sich auf der Schwärze erstatte, für Jodocus Frommstreich außer dem Fißelbeinbüchsen, das auf dem Jettel stand, heimlichweise noch irgend einen Schmuckgegenstand in Gestalt einer Nussnadel mit Korallen oder einer Brodelque für die Uhrkette, die nicht auf dem Jettel stand, eingekauft zu haben. Denn er hatte eine besondere Sympathie für diesen jungen Mann. In Jodocus Frommstreich glaubte Schellbogen sich selber zu sehen, wie er vor dreißig oder vierzig Jahren gewesen, voll Kraft und Jugendfrische, die Brust reichlich aus dem Cier für das Reingehalt, von tüchtigen Zukunfts träumen und von Liebe. Deswegen begünstigte er auch im Stillen dessen Verhältnis zu Köcheln Trödel, wiewohl er noch keine offizielle Kenntnis von ihm erhalten, wünschte demselben den besten Fortgang und hatte sich vorgenommen, wenn die Zeit gekommen, für das liebste Paar zu thun, was in seiner Macht stünde. Dann ob er vernimmt in Wittos, und den Willen des Kronprinzen zu einer Reise nach ein, welche dieser mit der nächsten Möglichkeit erwidern möchte, ein Mittagsgeldchen, neben seine Kaffe Kaffee gegenüber in einem Local mit weiblicher Bedienung, packte seine Sachen und trat am anderen Morgen

seine Heimreise nach der Potsdamerstraße an, wo er regelmäßig ein wenig einfilzig und in der Raune anlangte, Fragen zu beantworten oder viel von seiner Reise zu erzählen. Seine Mißthimmung wird meistens noch dadurch erhöht, daß Fräulein Amanda, welche seines Koffer auspackte, an Allem, mit Ausnahme ihres Merinofleides, etwas auszuliegen fand, von dem Fliegenpapier z. B. behauptete, daß es ohne Kraft und Saft und nicht besser als Fliegenpapier sei, mit nicht so viel Geld darin, um eine Fliege zu tödten, und daß es eine Sünde sei, so viel davon gekauft zu haben — Bemerkungen, welche Herr Schellbogen sehr übel nahm und mit dem Ausruf erwiderte, daß ihr auch gar Nichts gut genug sei. Nach ein paar Tagen aber hatten sich die Wellen gelegt, kein Mensch mehr sprach von seiner Erkrankung, und Herr Schellbogen war für die kommenden elf Monate wieder der Pflichter, der kein Wäffchen trübte.

So würde sicherlich auch diesmal seine Reise verlaufen sein, wenn nicht noch im letzten Moment verliesen ihm das Abenteuer begegnet wäre, welches sie so besonders denkbarlich machen und zu so vielen Verwicklungen Anlaß geben sollte.

Viertes Capitel.

Herr Schellbogen bekommt Einquartierung.

Schon lagen nämlich, am letzten Tag, seine Sachen zum Einpacken bereit, und der Docterkell hatte ihm, nach Verleugung der Räte, die gewünschte Auskunft gegeben; dann aber, anstatt nach der Warnung vor Taschendieben und der Frage nach dem Mittagessen, „sehr wohl, sehr wohl“ zu sagen und sich zurückzuziehen, wie es nun schon seit ziemlich langer Zeit zu thun pflegte, blieb er zum großen Erstaunen des Herrn Schellbogen diesmal stehen, räusperte sich ein wenig und begann, nach dormaligem Räuspern folgende Conversation: „Der Herr Schellbogen werden entschuldigen.“

Der Angeredete glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. Was konnte der Docterkell jetzt noch von ihm wollen, nachdem er Alles gesagt und gefragt hatte, was durch

das Verkommen so vieler Jahre geheilt war? Dieser aber fuhr fort:

„Das ganze Haus ist voll, und...“ Herr Schellbogen sah ihn an, mehr mit einem Blick der Verwunderung als des Unwillens, denn diese Rede des Docterkells war etwas so Unerhörtes, — Etwas, was so sehr außer aller seiner Erwartung gelang, daß es nichts Leichtes für ihn war, sich ihr gegenüber in die rechte Position zu finden. Der Docterkell mochte es daher wohl für den besten Plan halten, die Sache leicht zu nehmen; und tändelnd, gleichsam in einem scherzenden Tone, sagte er hinzu, wie jener Stolternde, der die Schredenflunde, daß „der Spiritus im Keller brennt und alles steht in Flammen“ nicht anders hervorbringen konnte, als indem er sie zu der Melodie aus dem „Kreuzlied“ Wir werden bin der Jungferntanz“, sang.

„Nicht ein Zimmer im ganzen Haus ist mehr frei. Es ist absolut kein Platz mehr darin.“

Hier aber hockte er; das Schwoigen des Herrn Schellbogen war nicht ermunternd. Er schloß jetzt noch, daß er etwas für längeres zu sagen im Begriff sei. Doch heraus mußte es, und heraus kam es.

„Eine junge Dame ist da, mit einem ganz kleinen Kinde.“

Die Wirkung, welche namentlich die Wendung mit dem ganz kleinen Kinde auf Herrn Schellbogen machte, war erschütternd; wiewohl schon zum Ausgehen bereit, konnte er doch nicht umhin, bei dieser Mitteilung sich auf einen Stuhl niederzulassen, und der Docterkell war der Mann, der seinen Worten wahrzunehmen verstand. Mit verjüngten Lauten fragte er, ob der Docterkell überkommen, wenn er sich so recht seines Namens verächtlich hat, setzte er seinen Vortrag fort. „Nun läßt der Herr Wirth Sie bitten — das heißt, er fragt, ob Sie bitten dürfen, diese eine Nacht sich mit dem Wohngemüthe, Aussicht nach der Spandauerstraße, zu begeben und der Dame mit dem kleinen Kinde das Cabinet abzutreten.“ Und hierauf, da Herr Schellbogen noch immer nichts sagte, wiederholte er die Sätze, mit welchem er seine verbitterte Stellung eingeleitet hatte: „Das ganze Haus ist voll. Nicht ein Zimmer mehr frei. Es ist absolut kein Platz mehr darin.“ (Fortsetz. folgt.)

Adelbert Lossler in Cönnern

empfiehlt sein reichhaltiges Warenlager zu Hochzeits-, Geburtstags-, u. Pathengeschchenken, Silber-Hochzeiten in billigen Preisen ergeben.

Zur Confirmation

empfiehlt die neuesten Goldschmuck u. alle übrigen Galanterie-Schmuckgegenstände in großer Auswahl billig Adelbert Lossler in Cönnern.

Alle Schulbücher

bauerschaft gebunden, Zeichen- und Schreibbücher, Diagramms, Schreib- u. Zeichenmaterialien in bester Qualität, Gesangbücher in eleganten Einbänden empfiehlt billig Adelbert Lossler in Cönnern.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Kroppenstädt & Comp.**

Nr. 5. große Märkerstraße Nr. 5

empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstverfertiger Möbel in allen Holzarten, zu möglichst billigen Preisen.

Wichtig für Inhaber von Kleider-Magazinen!

Wegen Aufgabe des Verlags fertiger Kleidungsstücke beschäftigt ein größeres Herren-Confections-Geschäft in Magdeburg sein Lager fertiger, nur besserer Sachen im Ganzen preisweisk zu verkaufen. Näb. i. d. Exp. d. Btg.

Grosse Musik-Aufführung

der hiesigen Sing-Akademie
Mittwoch 12. März, Abends 7 Uhr
im Volksschulgebäude
Händel's Messias.

Soll: Frau Musik-Dir. Voretzsch, Fr. Redecker aus Leipzig, Hr. Wiedemann aus Leipzig, Hr. G. Stenschel aus Berlin. Eintrittskarten zu 20 Sgr. und Texte zu 1 Sgr. sind bei Herrn Karmrod zu haben. Der Vorstand.

Neues Theater.

Dienstag den 11. März

Große Vorstellung

der weltberühmten Opernkomiker

Famille Braatz.

Anfang 7 1/2 Uhr. Cassenpreise.

Für Pantoffelmacher

empfiehlt einige Genuß erprobten Abfall, zu 10 Sgr. pr. d. Die Lederhandlung von M. Michaelis.

Täglich frische Bücklinge, in Schoten und einzeln bei Ed. Schulze.

Die Erneuerung der Loose

zur III. Klasse, welche bei Verlust des Anrechtes spätestens am 14. März Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Königliche Lotterie-Einnehmer Lehmann.

Verpachtung.

Die zum Nachlasse des Schmiedemstr. **Wohlf** zu Bonau gehörigen Grundstücke als:

- das Schmiedehaus nebst Zubehör Nr. 15 zu Bonau.
- verschiedene Feldgrundstücke in Bonauer, Meimelcher und Zellfener Flur

sollen am 17. März d. J., **Mittag 12 Uhr** in der Schenke zu Bonau unter den beifolgt und in unserm Geschäftsjahre Nr. 17 einzusehenden Bedingungen auf 6 Jahre verpachtet werden. Zell, den 20. Februar 1873

Königliches Kreis-Gericht, II. Abteilung.

20 Wohnungen im Preise von 30—50 Thlr.

werden zum sofortigen Bezug oder zum 1. April unter Vorausbezahlung der Miete für ordentliche Familien gesucht. Offerten sub Chiffre **Y. N. 563** befördert die

Annoucen-Expedition von Haasenstoin & Vogler in Halle a/S.

Ein Haus in der Nähe des Marktes mit 3-4000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Adr. aster F. S. 14 nimmt die Exped. d. Btg. entgegen.

Comptagen

gekauft, mit 600 Sgr. Kapital 1. April, die. Consumartikel. Offerten A. B. befördert **G. Schaaf**, Halle, Fleißberg 40.

Ein gut eingeführtes Effigier-Fabrikat u. Dekalationsgeschäfts sucht für Halle u. nächste Umgegend einen soliden und thätigen Vertreter. Offerten stant unter Chiffre **B. z. 898**, die Annoucen-Expedition v. J. Barch & Co. in Halle an.

1 Confirmationsband ver. 5 Schöpfung. 2. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Lehrmittel u. Unterrichts-Gegenstände, die laut den „Allg. Bestimmungen des Cultusministeriums vom 15. Oct. v. 3.“ jede Schule binnen Jahresfrist haben muß, sind vorräthig in der Buchhandlung u. Lehrmittel-Anstalt von **J. M. Reichardt**, Halle a/S.

Zur schnellsten Lieferung von **Wohlf, Messing, Kupfer, Zink u. Blei** empfiehlt sich **A. Bachel**, Schmeerstr. 18.

Strohüte

werden schon gewaschen, gefärbt und modernisiert nach neuester Façon und mit neuen Hüberräulichen Preisen gefertigt in der Hutfabrik von **A. Schumann**, Schmeerstr. 18.

Kupfer- und Zink-Abfall

läuft **A. Bachel**, Metallgebelei, Braunesplatz 8.

Einspänner Führen

nimmt an **Lillegasse Nr. 12**, **S. Zerner**.

Am der Brautobengrube **Robert** hat **Wandleben** lothet ein Beckler beste Förder- und Formstoffe loco Grube 2 Gr. 6 Pf., ab Bahn-Postzeit 2 Gr. 3 Pf., **H. Eiert**, Obersteiger.

Dienstag, 11. März Braumbier

in den 3. August. **Brauerei v. Aug. Mann**.

Nach ein Wöden f. J. Seländer Springe erbielt **Boltze**.

Die ersten fetten Meuen Straß-Braterringe erbielt **Boltze**.

Freie Bücklinge bei **Boltze**, Prima Magde. Sauerstoff. **Boltze**.

14 Hochhochstämmige Sauerkirchbäume verkauft **C. Wiegand** in Rotenburg a/S.

Einem Offizierlegen lauft **Laubengasse 5**.

Stadt-Theater.

Dienstag den 11. März. Zum zweiten Male:

Ein Sommernachtsstraum.

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Shakespeare, übersetzt v. Schlegel u. Ziel. Ouverture, Antre-Actes und die zur Handlung gebörende Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Weintraube.

Dienstag den 11. März, Nachmitt. 3 1/2 Uhr

Abonnements-Concert

von der **Stadttheater-Capelle** unter Leitung des Concertmeisters **Hrn. Knoop**. **Entre 3 Sgr.**

Kaiser-Wilhelms-Halle

Dienstag den 11. März 1873

Enyroler National-Concert

der berühmten Quintalor Sängers-Gesellschaft **Lechner**, bestehend aus 2 Damen und 3 Herren in ihrer Nationaltracht. **Anfang 8 Uhr. Entre 5 Sgr.** Familienbillets, 3 Stüd 10 Sgr., sind vorher in den Cigarren-Handlungen der Herren **Rising**, **Schmeerstr.** am Markt, **Politz**, **Leipzigstr.** 27, zu haben.

Politechnische Gesellschaft

Berammlung **Donnerstag den 13. d. Mts.** Abends 8 Uhr im **Hotel zur Luise**.

Rede des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Knoblauch über „die Anwendung des polarisirten Lichts in der Technik.“

Der Vorstand.

Strohhat-Wäsche.

Zur Annahme von Strohhüten von allen Arten unter Zusicherung promptester und sauberster Zurücklieferung empfiehlt sich ganz ergebenst **Amalie Markert**, Schmeerstrasse 37/38.

Zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte

empfiehlt sich unter Garantie pünktlicher und sauberer Bedienung die Hutfabrik v. **W. Pospichal**, gr. Ulrichsstr. 52.

Stablissements-Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich mich hier selbst, gr. Brauanngasse 31, Ecke der Leipzigerstraße, neben dem Schuhmaarenengäßchen des Herrn C. Sehn u. als Gold- u. Silberarbeiter niedergelassen und bitte ein geehrtes Publikum bei vollkommenem Bedarfs, unter Versicherung frugler Bereitwilligkeit die möglichsten billigen Preise, um geneigte Berücksichtigung. Achtungsvoll **H. Haase**.

Vorbereitungs-Anstalt für sämtliche Militair-Examina

von **Löwe**, Major a. D., Halle a. S., Moritzwinger 8. Besonnt auf Beiragen im Hause. — Beginn des Cursum am 3. April cr.

Die Nähmaschinenfabrik von Rosalie Pröhl

früher **Greif & Pröhl** in Merseburg empfiehlt ihre Nähmaschinen aller berühmten Systeme bei Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen sowie Auszüge auf Garn, Nadeln, Oel u. werden aufs Pünktlichste ausgeführt. **Rosalie Pröhl**, Nähmaschinenfabrik, Merseburg.

Eisenbahnschienen

neue und gebrauchte für Zweigbahnen, complete Geseße in diesen leichten Profilen und auswärts für Bauzwecke in allen Höhen offerirt in jeder Quantität billigst **Halle a. S. Otto Neitsch**.

Von **Rügenwalder Gänsebrüsten**, à Stüd 25 Sgr. und reines Gänseeschmalz, à Pfd. 12 Sgr. empfing ich heute die letzte Sendung. **C. H. Wiebach**.

Thüringer Salzbuter, à Pfd. 10 Sgr. empfiehlt **C. H. Wiebach**.

Prima Magdeburger Sauerkohl und Gebirgspreisselbeeren billigst bei **C. H. Wiebach**.

Holländer und Kieler Speck dücklinge empfiehlt billigst **C. H. Wiebach**.

Für Wiederverkäufer

empfehle ich **Messina Apfelsinen** und **Citronen**, **Malaga Citronen**, **Kranzselgen**, **Carrobe** u. s. w. **C. H. Wiebach**.

Dienstag früh fettschen **Seedorsch** bei **C. H. Wiebach**.

Dienstag früh frischen **Seedorsch**, à Pfd. 21 Pf. bei **Ed. Schulze**, Leipzigstr. 21.

Auf vielseitigen Wunsch halten wir vom

nerstag und Freitag den 13. und 14. mit einem großen Transport der vorzüglichsten **Dänischen und Ardenner Pferde** auf unserem Gute in **Nabuz** bei **Gröders** zum Verkauf.

Stock & Herold.

Der Vorstand.

Der Vorstand.